

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Wöchentlichem Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gesetzl. Eintr. od. Konkursen hinfällig wird. Erscheinungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Abtragschein der Zeitung insolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Abt.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 250

Altensteig, Samstag den 25. Oktober 1930

53. Jahrgang

Rundschau

Eine der größten Bergwerkskatastrophen ist über die Wäldener Gegend hereingebrochen und hat das ganze deutsche Volk in schmerzliche Erregung und Trauer versetzt. Mehr als 250 Knappen fanden bei dem Unglück auf der Wilhelmzche im Annaacht 2 bei Alsdorf den Tod, gegen 100 Bergleute erlitten Verletzungen, zum Teil sehr schwere. Ungelöst ist zur Stunde noch die Ursache des Unglücks, denn die ursprüngliche Annahme einer Explosion von Sprengstofflagern hat sich als unrichtig erwiesen. Die Zerstörungen der Katastrophe, mit der auch eine starke Wirkung über der Erde verbunden war, deuten auf eine Explosion über Tage, die zum Einsturz des Förderturmes, der Bürogebäude und zu Sachbeschädigungen bis in der Gemeinde Alsdorf führte. Diese emporstrebende Industriegemeinde mit etwa 10 000 Einwohnern liegt im Burmrevier an der deutsch-holländischen Grenze im Mittelpunkt eines Industriegebietes, das äußerlich dem Ruhrrevier gleicht. Die Gemeinde ist durch das Unglück schwer getroffen, denn zahlreiche Familien wurden ihres Ernährers beraubt und über die meisten Einwohner ist schwere Trauer und Sorge gelegt. Mehrere Tage hindurch konnte nicht die genaue Zahl der Vermissten angegeben werden. So kam es, daß der Umfang des Unglücks erst jetzt in Erscheinung tritt. Es handelt sich in der Tat um eine Katastrophe im Bergbau, wie sie seit 1908 in diesem Ausmaße nicht mehr aufgetreten ist. Damals wurden auf der Zeche Rabbod bei Hamm 360 Bergleute vom Tode ereilt. In Alsdorf sind es etwa 100 Bergleute weniger, aber das deutsche Volk ist erschüttert, denn gegen 200 Frauen wurden zu Witwen, viele hundert Kinder zu Waisen, unendliches Leid kam in viele Familien in wenigen Augenblicken. Das Reich und das Land Preußen haben die ersten größeren Spenden zur Linderung der Not gegeben und weite Kreise im deutschen Volke werden gerne mithelfen und mittragen. In Erinnerung steht noch das schwere Bergwerksunglück in Neurode in Schlesien, das in diesem Frühjahr mehr als 130 Knappen wegriß. Die Untersuchung wird ergeben, ob Versäumnisse vorliegen. Der Allgemeinheit ist erneut zum Bewußtsein gekommen, welch schwerer und gefährlicher Beruf der des Bergmannes ist.

Unter den politischen Fragen der deutschen Innenpolitik spielten noch die Vorgänge im Reichstag zu Ende der vergangenen Woche eine Rolle. Mit einer Mehrheit von 82 Stimmen blieb die Regierung Brüning Sieger im Kampfe gegen 12 Mißtrauensanträge und erhielt durch die erzwungene Vertagung des Reichstages bis 3. Dezember die notwendige Atempause. Das Reformprogramm des Kabinetts wird in etwa 30 Gesetzesvorlagen ausgearbeitet, und bis der Reichstag wieder zusammentritt, findet er einen reichbelegten Arbeitstisch. Die Ausschüsse werden unterdessen ihre Beratungen aufnehmen. Die Regierung selbst hat mit den süddeutschen Ländern in Stuttgart eine Konferenz abgehalten um die Finanzfragen, namentlich die des künftigen Finanzausgleichs, zu klären. Es soll dabei Übereinstimmung erzielt worden sein. Mit Preußen ist sie ebenfalls gefunden und mit Sachsen wird in diesen Tagen verhandelt. Nun wird in der Parteipresse aller Richtungen die Frage erwogen: Wird das Reichskabinett nun, nachdem es in der Hauptsache mit Hilfe der Sozialdemokratie über die schwierigen Debatten und Kämpfe im Reichstag hinweggekommen ist, einen Linksrud vornehmen? Ferner: Werden nach dem ersten Auftreten der Nationalsozialisten im Reichstag mit der programmatischen Rede des Abg. Straßer politische Folgerungen gezogen? Auf beide Fragen kann mit einem glatten Nein geantwortet werden, denn Brüning will sein Kabinett unabhängig von Parteidogmen führen. Der Vorstoß der Landvolkpartei auf frühere Einberufung des Reichstages ist abgewiesen. Die Auseinandersetzung um das Urteil über die Ulmer Reichswehroffiziere zwischen dem alten Januschauer und dem Reichswehrminister Gröner ist durch einen offenen Briefwechsel erledigt und unbereinig gelassen. Dafür aber haben sich im Lande Preußen hochpolitische Dinge abgespielt. Im Landtag hat das Kabinett Braun eine Mehrheit gegenüber allen Mißtrauens- und Auflösungsanträgen erzielt und Ministerpräsident Braun hat anstelle des sanfteren Innenministers Dr. Waentig den härteren Severing ernannt, ohne die Parteien seiner Koalition über diesen bedeutsamen Wechsel zu informieren. Ähnlich ist es ja seinerzeit auch beim Wechsel im preußischen Kultministerium gegangen, als Dr. Becker ausgeschiedt und Herr Geimme berufen wurde. Herr Braun versteht zu regieren, er hält die Regierungszügel scharf in der Hand. Und Severing,

der neue preußische Innenminister, hat bereits die Lösung ausgegeben: Kampf dem Nationalsozialismus! In Preußen meldet sich neuer scharfer Widerspruch der Rechtsopposition. Verschiedene Volksbegehren werden bereits angehängt. Die innerpolitischen Wogen dürften in diesem kommenden Winter hochgehen, denn nach dem Wahlergebnis vom 14. September bedeuten die Personalveränderungen in Preußen wirklich eine Kampfanlage.

In der Weltpolitik ist eine Reparationsdebatte in Gang gekommen, eine internationale Diskussion über Moratorium und Revision der Friedensverträge. Woher diese Bewegung? Zweifellos ist sie eine Folge des Ausgangs der deutschen Wahlen, des Sanierungsprogramms der Reichsregierung und einer Reise des früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nach Amerika. Zunächst handelt es sich in diesen Auslassungen der Weltpresse und den Äußerungen bedeutender Politiker und Bankleute um einen Zahlungsausschub für die alliierten Schulden an Amerika, womit zwangsläufig ein Zahlungsausschub für die deutschen Youngplanleistungen eintreten müßte. In Frankreich verzeichnet man diese vor allem aus Amerika und England kommenden Stimmen mit einem gewissen Unbehagen, denn man war bisher der Meinung, daß der Youngplan eine unabänderliche Sache sei. Aber in dem bekannten französischen Politiker Hervé, dem Schriftleiter der „Victoire“, ist nun ein weißer Kabe gefunden, der mit Nachdruck und scharfen Gründen auch für eine Abänderung des Versailleser Friedens eintritt. Diese öffentliche Erörterung des Weltproblems darf nicht mehr als die Hoffnung erwecken, daß sich im Laufe der kommenden Jahre doch eine Wandlung der Ansichten über geschlossene Verträge durchsetzt. Mehr bis heute noch nicht, denn die amtlichen Kreise in Washington und Paris und London halten sich zurück. Man führt bei den finanziellen Fragen diese Entwicklung vor allem auf die Weltwirtschaftskrise und auf die vollständige Verschiebung des Geldmarktes und des Goldbestandes in der Welt

zurück. Dr. Schacht hat als Privatmann in verschiedenen Städten Amerikas und vor maßgebenden Kreisen der Wirtschaft und der Bankwelt seine Ideen über die deutsche Lage vorgetragen und für Deutschland in einem Maße geworben, das höchste Anerkenung verdient. Auch die Unterredungen mit Präsident Hoover und dem amerikanischen Finanzminister Mellon dürften an der Revisionsfrage nicht vorübergegangen sein. Was Praktisches aus all den Erörterungen über den Zahlungsausschub oder gar über die Schuldentilgung herauskommt, muß die Zukunft lehren.

Die Wahlen im Memelland haben den deutschen Parteien einen starken Sieg gebracht. In Finnland hat die Lappobewegung, die erst kürzlich bei den Wahlen Erfolge hatte, eine Krisenzeit durchzumachen. Die Verschleppung des früheren Präsidenten der Republik durch Lappolente veranlaßte die Regierung zum Einschreiten. 400 Lapolente haben sich wegen ungefehliger Handlungen bei der Polizei gemeldet, aber sie wurden wieder entlassen, denn die Regierung steht vollkommen unter dem Einfluß der Lappobewegung. In Norwegen siegten die bürgerlichen Parteien im Wahlkampf. Der November wird uns die Wahlen in Oesterreich und in Polen bringen. Der Balkan ist durch die in diesen Tagen stattfindende Hochzeit des bulgarischen Königs Boris mit der italienischen Prinzessin Giovanna in Schach gehalten. In England hat die Regierung mit scharfer Hand in Palästina und in Indien zugegriffen und für Beruhigung gesorgt. Die Zionisten Palästinas sind durch die Aenderung der Politik sehr verärgert und ihr Führer Dr. Weizmann ist zurückgetreten. Es wird darauf noch besonders zurückzukommen sein. In Indien hat sich das britische Kabinett zu einem schärferen Durchgreifen gegen die nationale Freiheitsbewegung entschlossen. Sie wird nur als eine schwärmerische Sektenbewegung behandelt. Das Ausland, besonders Deutschland, hat die Gandhi-Bewegung bisher ungeheuer überschätzt.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm in Preußen

Berlin, 24. Oktober. Das Preußenkabinett hielt heute vormittag eine Sitzung ab, in der Severing durch den Ministerpräsidenten Braun offiziell in sein Amt eingeführt wurde.

Inzwischen werden die Vorschläge zur Milderung der Arbeitslosigkeit bekanntgegeben, die der preußische Ministerpräsident im einzelnen am Donnerstag unterbreitet hat. Es handelt sich um Anregungen dreierlei Art: Als erstes wird eine Streckung der Arbeitszeit befürwortet. Sie soll dadurch erzwungen werden, daß überall dort Entlassungen nicht vorgenommen werden dürfen, wo nach eine durchschnittliche wöchentliche Beschäftigung von 40 Stunden für die Belegschaft möglich ist. Das würde zwar, so argumentiert man, einen Lohnausfall mit sich bringen; es sei aber damit zu rechnen, daß dadurch 500 000 Erwerbslose auf die Art Arbeit finden können. Man erhofft sich dadurch wiederum eine so erhebliche Einsparung an Arbeitslosenunterstützung, daß die zwangsläufig eintretende Herabsetzung der Unterstützung sich bei den Einnahmen der Arbeitnehmer als Erhöhung auswirken würde.

Als zweite Maßnahme empfiehlt das preußische Kabinett eine vorübergehende Verlängerung der Schulpflicht. Dieses neunte Schuljahr, das als Volksschuljahr in den Berufsschulen gedacht ist, soll später beim Uebertritt in ein Lehrlings- oder Arbeitsverhältnis auf die Berufsausbildung angerechnet werden. Außerdem ist vorgesehen, daß den Eltern in gewissem Umfang für das neunte Schuljahr eine Erziehungsbeihilfe gewährt wird. Man glaubt durch das Fernhalten eines Jahrgangs der Jugendlichen vom Arbeitsmarkt weiteren 250 000 Arbeitslosen Beschäftigung vermitteln zu können.

Der dritte Vorschlag sieht das Verbot der Zulassung ausländischer Wanderarbeiter in der Landwirtschaft vor. Es ist freilich anzunehmen, daß die Landwirtschaft gegen eine solche Maßnahme schwerwiegende sachliche Bedenken erheben wird. Diese könnte man dadurch überwinden, daß eine entsprechende Organisation zur Bereitstellung geeigneter inländischer Ersatzkräfte geschaffen wird. Statt 110 000 ausländischen Arbeitern meint man so die gleiche Zahl inländischer Erwerbsloser unterbringen zu können.

Das Programm läuft also in seiner Grundidee darauf hinaus, für etwa 800 000 bis 900 000 Menschen Arbeitsgelegenheit zu schaffen.

Verbunden mit diesen Plänen ist ein umfassendes Reklamationsprogramm, das auf drei Jahre berechnet ist und das für die Ostprovinz etwa 90 Millionen Mark, für die übrigen Landesteile etwa 310 Millionen Mark vorsieht, also jährlich rund 135 Millionen Mark erfordert. Da bei Reklamation durchschnittlich 70 Prozent der aufzuwendenden Mittel auf Löhne entfallen, so würden nach Ansicht des Landwirtschaftsministers etwa 94,5 Millionen Mark jährlich für Entlohnung Verwendung finden und auf diese Weise 78 000 Arbeitern Beschäftigung sichern.

259 Tote in Alsdorf

Aufräumarbeiten — Doch Schlagwetter als Ursachen

Alsdorf, 24. Okt. Die Zahl der Opfer der Grubenkatastrophe ist, nachdem in der letzten Nacht noch zwei Verletzte im Krankenhaus verschieden sind, mit 258 festgestellt worden. Heute konnten noch aus der Hauptstrecke der 360-Meter-Sohle die Leiche des Führers einer Benzolokomotive geborgen werden. Diese Lokomotive spielt insofern eine Rolle, als bei einzelnen Meinungen laut wird, daß durch sie mäßigerweise die Schlagwetter entzündet worden sind. Am wahrscheinlichsten könnte sein, daß die Explosion über Tage an der Hängebank des Schachtes erfolgte. Was hier explodierte und wie die Explosion entstanden sein könnte, ist aber noch vollkommen unbekannt. Nach den bisherigen Feststellungen der Untersuchung hat eine Explosion im Abbau der Grube nicht entstehen können.

Die Aufräumarbeiten in dem zerstörten Verwaltungsbürogebäude des Schachtes Anna 2 sind soweit fortgeschritten, daß ein Büroraum freigelegt werden konnte, in dem sich eine vollständig erhaltene Kartothek mit den Namen der auf dem Schacht beschäftigten Arbeiter befand. Da bisher die Feststellung der Opfer der Katastrophe insofern des Fehlens einwandfreier Unterlagen außerordentlich erschwert war, kommt diesem Fund besondere Bedeutung zu. Die Arbeiten über und unter Tage werden mit fieberhaftem Eifer fortgesetzt. Die Mühlstreu- und Kupfererzeugungsbetriebe, mit der die Mitarbeiter der Bergbau- und Sanitätskolonnen sowie die freiwilligen Helfer beschäftigt haben, wird allgemein besonders hervorgehoben.

Glöcknerklänge während der Alsdorfer Trauerfeier

Berlin, 24. Okt. Der Evangelische Oberkirchenrat der altpreussischen Landeskirche hat angeordnet, daß während der Trauerfeier für die Opfer der Bergwerkskatastrophe Samstag vormittag im ganzen Gebiet der älteren preussischen Provinzen die Glöckner geläutet werden sollen. — Die kantischen und köstlichen Gebäude klangen auf Halbton.

Teilnahme des Reichsarbeitsministers an den Alsdorfer Trauerfeierlichkeiten

Berlin, 24. Okt. An der Beerdigung der Todesopfer des Naden Bergwerksunglücks nimmt für den Herrn Reichspräsidenten und für die Reichsregierung der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald teil.

Die Ursachen der Katastrophe?

Warnungen schon vor der Katastrophe — Elektrisch betriebene Förderbänder

Der Bericht des Unfallschusses des Oberbergamts Bonn läßt die Frage nach der Ursache des Unglücks vollständig offen. Die Arbeiter aber erklären, daß sie heute genau wußten, worauf das schwere Unglück zurückzuführen sei. Man habe elektrisch betriebene Förderbänder trotz des Protestes der Gewerkschaftsfunktionäre angeordnet, die Arbeit von Hand zu Hand, die einfache Menschenarbeit sei aufgehoben worden zugunsten von elektrischen Transportbändern, die Funken sprühen. Ein solcher Funke in einer mit Schlagwetter geschwängerten Luft könne die Explosion herbeigeführt haben.

Die Aufräumungsarbeiten in Alsdorf

Alsdorf, 24. Oktober. Heute hat keine offizielle Sitzung des Unfallschusses der Grubensicherheitskommission stattgefunden. Es wurde aber mitgeteilt, daß die Zahl der Toten jetzt 259 beträgt. Von insgesamt vorhandenen acht Benzollokomotiven sind sieben in Ordnung befunden worden. Die achte liegt unter einem großen Bruch, dessen Abräumung noch einige Zeit dauern wird. Ein Explosionsherd unter Tage ist noch nicht gefunden worden. Auch die Aufräumungsarbeiten über Tage werden mit aller Kraft gefördert.

Umsturz in Brasilien

Sturz der brasilianischen Regierung

Rio de Janeiro, 24. Okt. Die Regierung ist gestürzt. Präsident Washington Luiz hat seinen Rücktritt erklärt.

Wie Associated Press aus Pernambuco meldet, besagt ein dort vorliegender Funkpruch aus Rio de Janeiro, daß in der Militärschule von Rio de Janeiro eine Revolte ausgebrochen ist. Die Kadetten werden von mehreren höheren Offizieren geführt.

Eine Militärjunta übernimmt die Regierung

Newport, 24. Okt. Einem hier ankommenden Funkpruch aus Rio de Janeiro zufolge hat sich auch die Marine, die bisher teils zur Regierung hielt, den Aufständischen angeschlossen. Bald darauf erfolgte der Rücktritt des Präsidenten Washington Luiz. Als die Bekanntmachungen über den Rücktritt an den Zeitungsgebäuden angeschlagen wurden, bemächtigte sich der Bevölkerung ein wahres Freudentaumel. Die Banken und Geschäfte schlossen zur Decker des Sieges der revolutionären Sache. Einer Meldung der Associated Press aus Buenos Aires zufolge berichtet die dortige Zeitung „La Nacion“ aus Rio de Janeiro, daß eine Militärjunta, unter deren Führer sich Tasso Fragosa und General Menno Barreto befindet, die Regierung übernommen haben. General Menno Barreto ist Vorsitzender des Ausschusses, der Präsident Washington Luiz ersuchte, von seinem Amt zurückzutreten. Die meisten Geschäfte, sowie die Privatwohnungen ließen eiserne Schutzäden herab. Zügellose Elemente sollen die Gebäude einiger regierungsfreundlicher Zeitungen zerstört haben.

Amerika und der Umsturz in Brasilien

Washington, 25. Oktober. Ueber die Gründe, die zur brasilianischen Revolution geführt haben, wird im Staatsdepartement erläuternd bemerkt, es habe sich um die Differenz der beiden Staaten Sao Paulo und Rio Grande do Sul gehandelt, die früher abwechselnd den Präsidenten gestellt hätten. Der letztgenannte protestierte dagegen, daß Sao Paulo den gegenwärtigen und den kommenden Präsidenten stellt und da habe sich die Revolution entwickelt. Unter diesen Umständen, die nach hiesiger Ansicht Gewaltanwendung nicht rechtfertigen, habe die Regierung der Vereinigten Staaten nicht anders handeln können als die reguläre Regierung zu unterstützen. Jedes andere Verhalten hätte die Washingtoner Regierung dem Vorwurf der Einmischung ausgesetzt. Sollte sich der Rücktritt des Präsidenten Luiz bestätigen, so werde man die neue Regierung, sofern sie sich als beständig zeige, selbstverständlich anerkennen.

Es wird abgeblasen . . .

Amerikanische Erklärungen zur Revisionsfrage

Washington, 24. Okt. Uebereinstimmend mit einem Dementi Dr. Schachts, der vor seiner Abreise nach Newport ausdrücklich betonte, die Reparationsfrage hier nicht erörtert zu haben, gibt das Schahamt folgende Erklärung aus: Das Schahamt hatte keine offiziellen Besprechungen, weder mit offiziellen noch mit inoffiziellen Vertretern fremder Staaten über die Revision der deutschen Schulden an Amerika und von keiner Seite sind dem Schahamt Anregungen zur Revision der Schuldenabkommen mit den alliierten Regierungen zugegangen. „United States Daily“, das hiesige Organ für amtliche Kundmachungen, fügt dieser Erklärung hinzu, man betrachte Reparationen und alliierte Kriegsschulden nach wie vor als streng getrennt und halte an dem Standpunkt fest, daß die Bezahlung der letzteren nicht von der Erfüllung der ersteren abhängt. In ähnlichem Sinne äußert sich ein inspirierter Leitartikel der „Washington Post“, der u. a. mit Rücksicht auf die gegenwärtig hier herrschende Depression an die bereits von Hoover betonte Notwendigkeit erinnert, einen Teil der alliierten Schuldenszahlungen zur Balancierung des Budgets zu verwenden.

Neues vom Tage

Einberufung des Reichstags gefordert

Berlin, 24. Okt. Wie das Nachrichtenbüro des VöD. hört, hat die kommunistische Reichstagsfraktion an den Präsidenten Löbe das Ersuchen gerichtet, mit Rücksicht auf das Grubenunglück bei Naden sofort den Reichstag einzuberufen. Die Fraktion hat gleichzeitig beantragt, einen Betrag von 10 Millionen zur Linderung der dringendsten Notlage bereitzustellen. Präsident Löbe hat das kommunistische Ersuchen abschlägig beschieden, da sich der Reichstag selbst bis zum 3. Dezember vertagt habe, und er an diesem Vertagungsbeschluss nichts ändern kann.

Der Amerikaflug des „Do. X“

Friedrichshafen, 24. Okt. Die Dornier-Flugzeugwerke geben bekannt, daß das Flugzeug „Do. X“ bei seinem für November vorgesehenen Flug von Friedrichshafen nach New York gewöhnliche Briefe mit einem Höchstgewicht von 20 Gramm und Postkarten mitnehme. Die Auslieferung von Paketen ist ausgeschlossen. Die Sendungen sind an das Postamt Friedrichshafen bis spätestens 8. November anzuliefern. Ferner wurde die Europa-Flugroute wie folgt bekanntgegeben: Friedrichshafen—Amsterdam—Calcutta (England)—Le Havre—La Coruna—Lissabon. Dies ist die erste offizielle Mitteilung von den Dornierwerken über den bevorstehenden Atlantikflug. Fall die Wetterlage günstig ist, dürfte der Abflug in Richtung Lissabon etwa am 9. November erfolgen.

Das Zuntersflugzeug G. 38 in Rom

Rom, 24. Okt. Das Zuntersflugzeug G. 38 ist von Athen um 2.20 Uhr nachmittags hier eingetroffen. Der deutsche Botschafter in Rom, von Schubert, und mehrere Generale der Luftwaffe waren bei der Landung anwesend.

100 Personen bei der Ueberschwemmung in Mexiko ums Leben gekommen

Tampico, 24. Okt. Die Militärbehörde erhielt aus der Ortschaft Chapotononunes die Meldung, daß bei den Ueberschwemmungen, die, wie bereits gemeldet wurde, in dem ganzen Bezirk Kavarré großen Schaden verursachten, über 100 Personen umgekommen sind und daß der ganze Ort nahezu völlig zerstört ist.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. Oktober 1930.

Der erste Schnee. Eine neue kräftige Depression liegt südlich von Island und bildet den Abschluß einer von Griechenland bis Island reichenden Tiefdruckrinne. Ihre Folge war Regen und Abkühlung. Heute morgen zeigt auch bei uns das Thermometer bloß 3,5 Grad über Null und brachte den allerdings stark mit Regen vermischten ersten Schnee, nachdem am dem Feldberg schon seit Donnerstag eine leichte allerdings nicht geschlossene Schneedecke von drei Zentimeter die Höhe überzog.

Erntedankfest am Sonntag. Am morgigen Sonntag findet das Erntedankfest statt. Das Opfer in den meisten evangelischen Kirchen ist teils für Wetterbeschädigte teils für die Anstalten der Inneren Mission bestimmt. In manchen Gegenden unseres Vaterlandes hat das Unwetter großen Schaden angerichtet. In vielen unserer Anstalten liegen dringende Bedürfnisse vor. Christliche Nächstenliebe hat allen Anlaß zu reichlichen Spenden. Auch in der hiesigen Gemeinde ist das Kirchenopfer für den genannten Zweck bestimmt.

Württ. Volkstheater. Wir verweisen nochmals auf die am Montag, den 27. Oktober 1930, abends 7 1/2 Uhr in Ragold im „Löwen“ stattfindende Aufführung von Schillers „Wallenstein“ in der neuen Bearbeitung von Alexander Paul. Die Regie führt Intendant Hans Herbert Michels, der zugleich den Wallenstein spielt. Das gesamte künstlerische Personal ist beschäftigt. Bühnenbild: Erik Homann-Webau. Kostüme Landesheater Stuttgart. Vorverkauf Buchhandlung G. W. Jaiser und Klump, Ragold.

Zielshausen, 24. Oktober. (Beim Hochzeitsziehen verunglückt.) Durch irgend eine Unvorsichtigkeit verunglückten gestern Friß Helber und K. Raaf beim Hochzeitsziehen mit Böllern. Sie trugen an Händen und Gesicht Verletzungen davon und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Calw, 24. Oktober. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde die Durchsicht der Rechnung der hiesigen Werke vom Jahr 1929 durchgenommen. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk nahmen eine gute Entwicklung. Obgleich die Werke stark zum Ausgleich im Hauptetat herangezogen wurden, ist es wiederum möglich, aus den Restmitteln größere Beträge zu entnehmen. Das Elektrizitätswerk soll 9000 Mark und das Gaswerk 6000 Mark zur Ausführung der Kapellenbergstraße abgeben, um mit Rücksicht auf die Arbeitslosigkeit einem Notstand abzuhelfen. Da beim Wasserwerk für eine Erweiterung desselben sehr große Ausgaben bevorstehen, wurden diese Restmittel beiseite. Außerdem wurde in formaler Hinsicht beschlossen, daß bei sämtlichen Werken der Fonds für Erneuerung und Erweiterung in Forderungen oder in bar, also leicht greifbar, vorhanden sein müsse, während die Reservekonten in den Werken selbst liegen. — Die Benützung von hiesigen Pumpen und Leitern durch Privatleute hat sich stark gehäuft und vielfach zu Unzuträglichkeiten geführt. Deshalb wurde eine Benützungsgeldgebühr festgesetzt, die nach Tagen und Stunden berechnet ist. — Die Finanzierung der Notstandsarbeit im Kapellenberg ist nun gesichert. Der Gesamtaufwand beträgt 71 000 Mark. Er wird gedeckt durch die Grundforderungen für die Arbeitslosigkeit im Betrag von zusammen 17 000 Mark, durch einen Zuschuß der technischen Werke mit 15 000 Mark, durch eine Schuldaufnahme bei der produktiven Erwerbslosenfürsorge mit 22 000 Mark und durch einen Zuschuß der Stadtspitze. Der Beginn der Arbeiten kann vor 15. November nicht angefangen werden. — Ein Erlaß des Ministeriums behandelt wiederum die Schlachtvieh- und Fleischschau in Calw. Da ein Tierarzt vorhanden sei, könne die jetzige Ausübung der Schau durch einen Laien nicht gebilligt werden, außerdem trete keine dauernde Mehrbelastung ein, der jetzige Fleischbeschauper solle anderweitig verwendet werden. Der Gemeinderat, der wie die Regierung mit dem bisherigen Zustand zufrieden ist, nimmt davon Kenntnis. — Der Ertrag der

Hierfeuer belief sich im Jahr 1929 auf 8884 Mark, der Eingang an Stammholzerlösen 50 000 Mark. — Die jetzigen Marktmeister Polizeiwachmeister Niedermann und Privatier Berner haben wegen hohen Alters ihr Amt niedergelegt. An ihre Stelle treten Bäckermeister Lutz und Amtsdienier Bogenhardt. Dieselben erhalten für jeden Jahrmarkt eine Belohnung von je 5 M.

Freudenstadt, 25. Oktober. (Schneefall. — Goldene Hochzeit.) Heute früh 6.15 Uhr hatten wir hier den ersten Schneefall zu verzeichnen. — Die goldene Hochzeit feiert morgen Johann Baptist Schönlein, früherer Spinner und nachher 22 Jahre in städt. Diensten tätig, mit seiner Ehefrau Karoline. Das Ehepaar hatte 11 Kinder, wovon 5 gestorben und 2 gefallen sind; 4 sind noch am Leben. Von besonderem Interesse ist, daß im Siebzigerkrieg von dem Jubilar 6 Brüder gefallen sind.

Stuttgart, 24. Oktober. Die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Wäber und Hermann Hiller betr. das Zugabewesen, hat das Wirtschaftsministerium wie folgt beantwortet: Gegen ein völliges Verbot des Zugabewesens bestehen erhebliche Bedenken, die den vorläufigen Reichswirtschaftsrat nach Anhörung einer großen Zahl von Sachverständigen aus den verschiedensten Wirtschaftskreisen veranlaßt haben, sich gegen ein solches Verbot auszusprechen. Dagegen erscheint es gerechtfertigt, die Auswüchse des Zugabewesens, insbesondere die Ankündigung von Gratiszugaben sowie sonstiges unlauteres Gebahren auf diesem Gebiet zu bekämpfen. Das Wirtschaftsministerium wird die dahingehenden Bestrebungen nachdrücklich unterstützen und der Reichsregierung entsprechende Anträge unterbreiten.

Ehlingen, 25. Oktober. Den Turnern Schwabens bietet sich am morgigen Sonntag Gelegenheit, in Kugelsaal das Kunstturnen in höchster Vollendung beim Mannschaftslampf Lo. Arbon (Schweiz) — Tgd. Ehlingen zu sehen. Die Schweizer Mannschaft ist hervorragend, hat sie doch sechs Eidgenössische, zwei Olympia-Sieger und den Weltmeister am Reck in ihren Reihen; auch die Ehlinger Turner nehmen eine hervorragende Stelle im deutschen Geräteturnen ein. Der Zodlerkönig der Schweiz wird im gemütlichen Teil des Programms weiteren Genuß bieten.

Kottweil, 24. Okt. (Alemannenfriedhof.) Seit einigen Tagen sind die Erdarbeiten für den Bau in der Aloststraße Kottweil—Deihslingen—Schwenningen im Gang. Etwa 100 Arbeiter sind dabei beschäftigt. Bei diesen Arbeiten wurde südlich von Deihslingen, auf einer kleinen Anhöhe, ein alemannisches Leichensfeld aufgedeckt. Bis jetzt wurden 16 Gräber gefunden, die dem 5., 6. und 7. christlichen Jahrhundert angehören. Die herrlichen Grabbeigaben lassen vermuten, daß sie einem wohlhabenden Stamm angehörten. Außer den Skeletten wurden gefunden Waffen und Schmuckgeräte: ein Langschwert, Gürtelschnallen, Rundfibeln, Spangensfibeln, eine S-Fibel, Purpurglas, Bernsteinperlen, Kristallperlen usw.

Neufca O.A. Kottweil, 24. Okt. (Tödliche Brandwunden.) Das 5jährige Mädchen des Monteurs Georg Hafner wollte in Abwesenheit der Mutter am Herdfeuer Holz nachlegen, wobei seine Kleider Feuer fingen. Bis taftkräftige Hilfe kam, war es zu spät. Das Kind ist seinen Brandwunden erlegen.

Heilbronn, 24. Okt. (Ein Opfer von Alsdorf.) Unter den Opfern des Bergwerksunglücks bei Alsdorf ist auch ein junger Heilbronner, der ledige Arbeiter Emil Steinbrenner, dessen Mutter gestern nach Naden abgereist ist. Sie erhielt die Trauernachricht von einem Freund des Verunglückten.

Heilbronn, 24. Okt. (Den Verletzungen erliegen.) Im Krankenhaus starb der 27 Jahre alte Ernst Pfisterer, der beim Weinladen verunglückt war. Er hatte in der Unterleibsgegend durch den Ausprall eines Lastwagenanhängers so starke Quetschungen erlitten, daß er daran starb.

Giengen a. Br., 24. Okt. (Zwischen den Puffern.) Auf dem Bahnhof verunglückte beim Rangieren ein verheirateter Jungschaffner aus Ulm dadurch, daß er zwischen die Puffer zweier Wagen geriet. Er hat sich eine Lungenquetschung zugezogen.

Bargau O.A. Gmünd, 24. Okt. (Vom Alsdorfer Grubenunglück.) An dem furchtbaren Grubenunglück in Alsdorf sind drei von Bargau gebürtige Arbeiter beteiligt, nämlich der ledige Konstantin Kieg, 26 Jahre alt, der nach einem Telegramm tot ist und am Samstag beerdigt wird, ferner der verheiratete 25jährige Engelberg Traß, der noch nicht aufgefunden wurde, also wohl zu den Verschütteten zu rechnen ist, endlich der 23jährige Joseph Mähler, ebenfalls verheiratet. Dieser schrieb seiner mit drei Kindern hier wohnenden Frau, daß er durch einen Notausgang wunderbar errettet wurde.

Gmünd, 24. Okt. (Besuch.) Hohen Besuch erwartet der Männergesangsverein zu seiner Hundertjahrfeier am Sonntag. Staatspräsident Dr. Holz, Justizminister Dr. Benerle und Kultminister Dr. Bazille haben für Samstag ihr Erscheinen angekündigt und werden sowohl dem normittäglichen Festakt wie der Nachmittagsaufführung beiwohnen.

Gammertingen i. Hohenz., 24. Okt. (Ein Opfer von Alsdorf.) Bei dem furchtbaren Grubenunglück bei Naden ist leider auch ein geborener Gammertinger verunglückt. Es ist dies der ledige, 20 Jahre alte Franz Dehrle, Schreiner, Sohn der Witwe Dehrle hier. Dehrle arbeitete schon längere Zeit in dem Bergwerk. Gestern erhielt die Mutter die Nachricht, daß er sich unter den Verletzten befinde.

Laupheim, 24. Okt. (Fassadenletterer gefaßt.) Der Einbrecher in das Oberamtsparlamentsgebäude konnte nunmehr dingfest gemacht werden. Es handelt sich um den 20jährigen Andreas Scheuermann aus Amsbach in Bayern. Er hat nach anfänglichem Leugnen zugestanden, daß er stehen wolle.



Nach Baden

Bfrozheim, 23. Oktober. An der Waldstraßenstaffel in der Nähe der Sophienstraße hat sich gestern Abend ein junger Bauhilfsarbeiter durch einen Schlag das Leben genommen. Der Unglückliche soll aus wirtschaftlicher Not gehandelt haben. — Recht üble Zustände herrschen in einer Gärtnersfamilie L. im Eutingertal. Der 50jährige Vater soll schon öfter die Familie mißhandelt und auch einmal schon mit der Art bedroht haben. Gestern kam der 25jährige Sohn dazu, wie der Vater auf einem Grundstück am Hohwiesweg die Mutter zu Boden warf. Der Sohn ergriff zum Schutz der Mutter einen Prügel und schlug den Vater auf den Kopf, so daß er von der Mißhandlung ablassen mußte. Der Sanitätswagen brachte den Mann, der bewußtlos war, ins Krankenhaus.

Feldberg, 24. Okt. (S. i. h. e. i. m.) Die Einweihung des von Geheimrat Dr. W. von Opel gestifteten Trainingsheims für Skifahrer findet am 8. und 9. November in Verbindung mit der Herbstversammlung der Skifunft Feldberg statt.

Aus dem Landtag

Eine Anfrage wegen des Theaterstandals

Stuttgart, 24. Okt. Der Landtagsabgeordnete Metzgerhaller (Nat. Soz.) hat an die Regierung folgende Anfrage gestellt: Die künstlerische Leitung der Landesoper hat in der letzten Zeit mehrfach Fehltritte in der Auswahl der aufzuführenden Stücke begangen, die in der Presse heftige Kritik und in der Öffentlichkeit stärkste Erregung und Empörung ausgelöst haben. Es sei an das künstlerisch völlig wertlose Stück „Jugend wie geht alles“ von Speyer erinnert, das in der Kritik einmütige Ablehnung gefunden hat. Noch bedauerlicher ist die Aufführung des Negerstücks „Schatten über Harlem“ von Dymow, das im Theater selbst zu lebhaftesten Protestkundgebungen Anlaß gegeben hat. In einem wahrhaft deutschen Theater sollte es unmöglich sein, daß Stücke gegeben werden, deren künstlerische Wertlosigkeit unbestreitbar ist. Die Landesoper erordert einen Zuschuß von 12 Millionen RM. aus staatlichen Steuermitteln. Die Verantwortlichkeit hat daher ein Recht, über die Spielgestaltung der Landesoper ein Urteil zu bilden. Nachdem das besetzte deutsche Gebiet jahrelang die schwarze Schmach erdulden mußte, ist die Aufführung des Dymowschen Negerstücks eine nationale Missetat. Ein Besucher der Vorstellung, der nicht Nationalsozialist ist, schreibt im „Schwäbischen Merkur“: „Die zuständige Stelle, die glaubt, daß der Standal auf einige tabuhaftige Elemente zurückzuführen sei, irrt sich gewaltig. Auch im ersten Teil hätte sich schon Gelegenheit geboten, loszulassen. Und wenn sich unter denen, die rebellisch wurden, auch Jugendliche befanden — umso erfreulicher. Wir wollen es dieser zuständigen Stelle mit aller Deutlichkeit sagen, daß wir den nun schon Jahre währenden Negerfimmel mit seinen Gesängen und Tänzen herzlich satt haben.“ Aus dieser Zuschrift geht hervor, daß es sich um keine politische Vereingommenheit gegen das Stück handelt. Der Protest gegen das Negerstück ist künstlerisch und sittlich durchaus gerechtfertigt. Die Ausführungen des Generalintendanten der Landesoper in der letzten Sitzung des Theaterbeirats am 16. Oktober 1930, also kurz vor der Uraufführung des Dymowschen Stückes, lassen vermuten, daß der Generalintendant es auf eine Krastprobe ankommen lassen will. Angesichts dieser Lage frage ich den Herrn Kultminister: 1. Ist er bereit, darauf hinzuwirken, daß Mißgriffe in der Auswahl der Stücke künftig vermieden werden? 2. Ist er bereit, das Dymowsche Negerstück vom Spielplan absetzen zu lassen? 3. Ist das Kultministerium bereit, darauf hinzuwirken, daß bei Fortdauer der Mißgriffe der Theaterleitung in möglichster Weise eine Neuweisung in der Leitung der Landesoper stattfindet?

Von der Landesversicherungsanstalt

Stuttgart, 23. Okt. Seitens des Reichsversicherungsamtes in Berlin wurde die Landesversicherungsanstalt Württemberg, sowie die Heilanstalt Ueberberg einer achtjährigen Revision unterzogen. Im Anschluß hieran besuchte Präsident Schäffer vom Reichsversicherungsamt W. (ein adonorer Württemberger) die Landesversicherungsanstalt. Hierbei betonte Präsident Schäffer, daß die Finanzlage der Invalidenversicherung ihm große Sorgen bereite. Die Krise der Invalidenversicherung habe jetzt schon eingesetzt, während nach früheren Berechnungen sie erst mit dem Jahre 1934 hätte beginnen sollen. Die Wirtschaftskrise bringe für die Invalidenversicherung einen großen Einbruch aus. Er rate bei steigenden Leistungen, die Lage sei sehr ernst. Er rate dringend, auch bei der immer noch erfreulichenweise finanziell gesunden Landesversicherungsanstalt Württemberg von langfristigen Geldanlagen für die Zukunft abzusehen. Daran anschließend besichtigten Präsident Schäffer, Senatspräsident Bühler und Amtmann Wolf-Berlin in Begleitung von Präsident Andre die Heilanstalt Ueberberg, das Tuberkulose-Krankenhaus Jans und die Kindertuberkulose-Heilstätte des Caritasverbandes in Wessden i. A. Schon in der Vorstandssitzung sprach Präsident Schäffer aus, daß es ihm mit hoher Freude und Befriedigung erfülle, daß keine Heilanstalt so gut verwaltet sei. Er habe das von der Versicherungsanstalt Württemberg auch nicht anders erwartet. Präsident Andre besprach die unauflösbaren Auswirkungen des Paragraphen 1405 der Reichsversicherungsordnung auf die Finanzlage der Landesversicherungsanstalt Württemberg. Darnach mußte die letztere im Jahre 1930 lediglich über 10 Millionen Zuschüsse für Leistungs-schwache Versicherungsanstalten abführen. Präsident Schäffer anerkannte, daß diese Frage zu den schwierigsten Problemen der Invalidenversicherung gehöre, doch sei in der letzten Zeit der allgemeinen Finanznot und des großen Einbruches der Versicherungsanstalten eine Änderung des bestehenden Zustandes sehr schwierig; die Frage beruhe zudem mehr die Gesetzgebung. Ueber die gleiche Angelegenheit fand auch im Wirtschaftsministerium eine eingehende Aussprache unter dem Vorsitz des Wirtschaftsministers mit Präsident Schäffer statt.

Spiel und Sport

Turnerbund Wörsheim 1 — Freie Turnerschaft Altensteig 1
Fußball. Morgen Sonntag, den 28. Oktober, nachmittags 1 Uhr findet auf dem hiesigen Sportplatz ein Fußball-Serien-spiel Turnerbund Wörsheim 1 gegen Freie Turnerschaft Altensteig 1 statt. Nachmittags 1/3 Uhr treten die zweiten Mannschaften obiger Vereine zu einem Freundschaftsspiel an. Hierzu sind alle Sportfreunde eingeladen.

Aus dem Gerichtssaal

Der GdS-Prozess

Stuttgart, 23. Okt. Der Vorsitzende schloß die Beweisaufnahme, worauf Justizrat Müller das Wort zu Ausführungen ergreift, denen zu entnehmen war, daß die GdS. keine Angst vor diesem Prozess hatte, nur einen Ekel. Sie habe trotzdem die Flucht in die Öffentlichkeit ergreifen müssen, um vor aller Öffentlichkeit darzutun, daß sie ein reines Bruststück habe. Die Halbwahrheiten, die über die GdS. verbreitet worden seien, hätten ihren Niederschlag in den Vorwürfen gefunden, die Deutsches Haus gegen die GdS. erhoben habe, für die er aber jeden Schein eines Wahrheitsbeweises schuldig geblieben sei. Der Angeklagte müsse daher bestraft werden. Rechtsanwalt Gumbel machte die sachlichen Ausführungen. Rechtsanwalt Essig kam erst in vorgeschobener Abendstunde zu seinem Plaidoyer, jedoch die Verhandlung erst gegen 11 Uhr nachts abgebrochen werden konnte. Der Angeklagte habe keine Behauptungen zur Geltendmachung von Rechten gemacht. Er habe einen Auftrag gehabt. Der Bauvertrag sei ein gesellschaftsähnlicher Vertrag. Es handle sich daher bei der GdS. um Vertrauensgeschäfte, für die Rechenschaftslegung und Offenheit in ganz besonderem Maße gefordert würden. Der Anwalt des Angeklagten gegen die Leitung der Gesellschaft basiere auf der Diskrepanz zwischen Sein und Sollen. Der Form nach deckten sich natürlich die Behauptungen des Angeklagten nicht mit dem Inhalt des objektiven Urteils über die GdS. Sie seien ein Urteil, das dem Tatbestand wohl entspreche, aber ihn zu scharf anfasse. Man müsse aber bedenken, daß die formale Beleidigung in Verteidigung von Rechten geschehen sei und daß es sich um eine Beleidigung mittels Kollektivbegriffs handle. Das Urteil wird am Samstag verkündet.

Eine wirkliche Preissenkung!

SUNLICHT SEIFE

1/2 Pfund Doppelstück 40 Pfg. Jetzt 30 Pfg.
Der große Würfel 35 Pfg. Jetzt 25 Pfg.
Das praktische Handstück 15 Pfg. Jetzt 12 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN

Die große Doppelpackung 75 Pfg. Jetzt 50 Pfg.
Die Normalpackung 48 Pfg. Jetzt 30 Pfg.
Die Handpackung 25 Pfg. Jetzt 20 Pfg.

SUMA das schonende Seifenpulver

1/2 Pfd. Paket 45 Pfg., Jetzt 40 Pfg.

SP 120

SUNLICHT GES. A. G. MANNHEIM - BERLIN

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Bombardeur badischer Städte tödlich abgestürzt
Am Montag ist bei Lüttich (Belgien) ein französisches Militärflugzeug abgestürzt. Die Besatzung fand dabei den Tod. Gesteuert wurde das Flugzeug von dem bekannten Kriegsflyer, Oberst Happe, der 1915 zahlreiche Luftbombenangriffe gegen elsassische und badische Städte und auch gegen die Luftschiffanlagen von Friedrichshafen unternahm.

Die längste bisher erreichte Fernsprechverbindung
Ende dieser Woche wird der König von Siam in der Lage sein, sich mit seiner Gesandtschaft in Washington telefonisch zu unterhalten. Das Fernamt Berlin hat in diesen Tagen verjuchsweise eine Gesprächsverbindung Bangkok-Washington hergestellt. Obwohl die beiden Städte mehr als 15 000 Kilometer auseinanderliegen, war die Verbindung sehr gut. Das Gespräch wird zum Teil über Fernkabel geführt. Es handelt sich bei dem Gespräch um die längste Fernverbindung, die bis jetzt hergestellt worden ist.

Handel und Verkehr

Wärte

Rindpreise. Südbertan: Milchkuhe mit Kalb 675, Kalbin 550, Rinder 315 M. — Gaildorf: Ochsen und Stiere 460 bis 600, Kühe 300—570, Rinder und Jungrinder 208—660 M. — Laichingen: Foren 320—600, Ochsen und Stiere 420—650, Kühe 360—480, Kalben 520—690, Jungvieh 190—440 Mark.
Schweinepreise. Bodnang: Milchschweine 18—24 M. — Dillingen: Milchschweine 11—24 M. — Laichingen: Milchschweine 15—22, Käufer 46—50 M. — Oberkorntheim: Milchschweine 15—24 M. — Rosenfeld: Milchschweine 15 bis 20 Mark.

Wrin

Verbitnachrichten. In Schosch DM. Wehheim wurden bei der Weinversteigerung folgende Preise erzielt: Gemischt rot 56, Weiß 61—62, Eleonor 60—95 Mark pro Hektoliter. — In Zingelingen DM. Künzelsau beendeten sich die Preise zwischen 65—69 Mark pro Hektoliter. — In Oberkorntheim DM. Wehheim fand die Weinversteigerung des Freiberger Weinbauvereins Wehheim statt. Pro Hektoliter wurden erzielt: Wehheim 65—69, Wehriessling 91—98, Silvaner 61—69, Rotgarnisch 85—86, Trollinger 95—106 Mark. Traminer 101 M. Mannheim, 23. Okt. (Das Herbstfest im Markgräflerland.) Das Herbstfest im Markgräflerland ist überall zufriedenstellend gewesen. Qualität und Quantität erreichten jedoch nicht überall die des Vorjahres. Auch das Geschäft ist noch sehr still. Die Preise sind niedrig und entsprechen den Aufwendungen der Winzer nicht. Es ist daher damit zu rechnen, daß eine Reihe von Straußwirtschaften ihre Türen öffnen werden. Vereinzelt werden Verkäufe nach Württemberg gemeldet, wobei 40—65 Mark für eine Hektoliter bezahlt werden.

Rundfunk

Sonntag, 26. Okt.: 7 Uhr Morgensonntag, 8.15 Uhr Morgensonntag, 10.15 Uhr So. Morgenfeier, 11 Uhr Altfranzösische Musik, 12 Uhr Promenadenkonzert, 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Uhr Schallplatten, 14 Uhr Stunde der Jugend, 15 Uhr „Der große Mandrin wird gefangen!“, 16.30 Uhr Hans Meial liest aus eigenen Werken, 16 Uhr Konzert, 18 Uhr „Vom Knaben den Karten bis zum Liebhaber der Götter“, 19 Uhr Zeit, Sportfunk, 19.30 Uhr Geistliches Konzert, 22 Uhr Vortrag: Hoftheaterstil und Bühnensprache von heute, 22.30 Uhr Nachrichten, 23 Uhr Tanzmusik.

Montag, 27. Okt.: 6.30 Uhr Morgensonntag, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.45 Uhr Briefmarkenstunde, 16 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Bericht des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland, 18.05 Uhr Vortrag: Die weltliche Schachkammer in Berlin. Ein Bild tausendjähriger deutscher Geschichte, 18.25 Uhr Vortrag: Die Stadt Prag, 19 Uhr Zeit 19.05 Uhr Künstlerisch-organisationsfragen der Oper, Gespräch zwischen dem Intendanten Paul Becker, E. Klitsch und Professor Thurnau, 19.30 Uhr Lieber- und Arienabend, 21 Uhr „Der Tyrann“, 22 Uhr Symphoniekonzert, 23.10 Uhr Nachrichten.

Schafft Rundfunkgeräte an.

Sie bieten Unterhaltung und Belehrung.
Unverbindliche Vorführung und Beratung durch
Joh. Manz, Radio-Vertrieb, Berneck, Tel. 35

Legte Nachrichten

Keine Verschärfung im Metallkonflikt
Die Verhandlungsbemühungen sind weiter im Gange. Berlin, 24. Oktober. Ein Berliner Mittagsblatt will wissen, daß die Lage in der Berliner Metallindustrie durch den Verlauf der gestrigen Verhandlungen verschärft worden sei und nun die Ausspernung für die ganze deutsche Metallindustrie drohe. Diese Darstellung wird uns als vollkommen falsch bezeichnet. Von Arbeitgeberseite wird ausdrücklich erklärt, daß niemand an eine Ausspernung denke und daß die gestrigen Verhandlungen sich in durchaus sachlicher Weise abgepielt haben. Auch an den maßgebenden Stellen des Reichsarbeitsministeriums beurteilt man die Situation absolut ruhig. Schon die Tatsache, daß die Verhandlungen der gestern eingesetzten Kommission anfang nächster Woche fortgesetzt werden, ist als ein Zeichen dafür zu werten, daß man auf beiden Seiten die Fäden nicht abreißen lassen, sondern zu einer Verständigung gelangen will.

Druck und Verlag der W. Klefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Geger Röte der Hände

und des Gesichts sowie unschöne Hauterkrankungen verwendet man am besten die feinstweiche, fettfreie **Crema Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene warme Weiße verleiht, die der vornehmsten Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese milde **Crema** wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Pulver ist. Der nachfolgende Duft dieser **Crema** gleicht einem köstlich gewürzten Frühlingstrauch von Veilchen, Waldschnehen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Narkotikageruch, den die vornehmste Welt verschmäht. Preis der Tube 60 Pf. und 1 M. Wirksam unterstützt durch **Leodor-Deo-Soife**, 50 Pf. das Stück. In allen Chloroform-Verkaufsstellen zu haben.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung Ueberberg belegenen, im Grundbuch von Ueberberg Heft 115 Abteilung I Nr. 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Johannes Rupp, Straßenwarts in Heselbromm und seiner Ehefrau Marie Rupp geb. Theurer eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 17 Bohnhaus, Scheuer und Hof 4 a 08 qm Parz. Nr. 246/2 Baum- und Gemüsegarten 7 a 16 qm auf dem Brand

Gemeinderätliche Schätzung vom 25. Aug. 1930 11 000 RM
am Mittwoch, den 29. Oktober 1930
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Ueberberg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. August 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Erlöses die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verweigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 1. September 1930.

Kommissär:
Bezirksnotar Kürn.



Ebhausen.
 Zu dem am Dienstag, den 28. Oktober 1930 stattfindenden
Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt
 ergeht freundliche Einladung.
 Den 24. Oktober 1930. Schultheißenamt: Müll.



Altensteig.
Bast
 weiß und farbig, sowie
Kokosfaserstricke
 zum Anbinden der Bäume, empfiehlt billigt
Karl Kohler junior


WMF SIKO
 SICHERHEITS-SCHNELKOCHER
Vorführung:
 Dienstag, den 28. Okt. abends
 8 Uhr im Saale des grünen Baum
 wozu freundlichst einladet
Karl Henssler senior
 Eisenhandlung
 beim neuen Postamt, Altensteig.

Mischalben.
 Am kommenden Sonntag
Mehlsuppe
 wozu freundlichst einladet
Bruder zum „Grünen Baum“.



Egenhausen.
 Am kommenden Sonntag
musikalische Unterhaltung
 unter Mitwirkung der Stadtkapelle
 Altensteig. Hierzu ladet höflichst ein
Friedrich Gänzle zum „Dhfen“.
Prachtfolle
Photo-Alben
 empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig


Pfaff-Nähmaschinen
 die beste Hilfe beim
 Schneidern, Flickern,
 Stopfen, Sticken
 Verlangen Sie Prospekt
 Niederlage bei
Paul Schaupp, Altensteig
 Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung

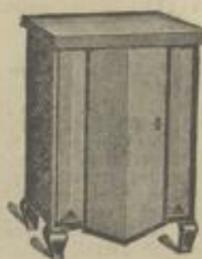
Defen Herde
Waschkeffel
Fleischrührer
Kartoffel-
Wäscher
 empfiehlt billigt in
 großer Auswahl
Paul Frey,
 Kupfer Schmied, Altensteig

Kräftiges
Mädchen
 sucht Stelle auf Martini in
 Landwirtschafts-Haushalt.
 Wer — ? sagt die Geschäfts-
 stelle des Blattes.

Patentbüro
KOCH & BAUER
 STUTTGART-KÖNIGSTR. 9.
 Tel. 256-25 • 251 • Prens.

LUGER
 Von frischen Sendungen
 empfehlen wir:
süße Gold Trauben
neue Walnüsse
frische Erdnüsse
goldgelbe Bananen
 Pfund 50
Tafel-Äpfel

Jede Dame
Ist entzückt
 von dem erstklassigen
Gritzner Möbel
 Niemand lasse sich durch
 minderwertige Angebote
 beirren. Besichtigen Sie
 ganz unverbindlich mein
 reichhaltiges Lager
Louis Schaible, Altensteig



Morgen Sonntag, 26. Okt.
Fußball-
 Serienspiel
 T. Mönshelm I
 Fr. T. Altensteig I
 Beginn 1 Uhr
 Freundschaftsspiel:
 T. Mönshelm II —
 Fr. T. Altensteig II
 Beginn 1/3 Uhr

Kiefers
Bleibe Mixtur
 1000 fach bewährt
für Kühe
 die zu oft rindern und
 nicht fruchtig werden, ist
 erhältlich in den Apotheken

Kirchliche Nachrichten.
Ev. Gottesdienst.
 Sonntag, 26. Oktober: **Ernte- und Herbstankfest.**
 Vormittagsgottesdienst um
 10 Uhr mit Predigt über
 Jak. 3, 13—18: Wer ist
 weise? Lied 489, 18.
 Opfer für Hagelbeschädigte u.
 Anstalten der Inneren Mis-
 sion.
 Nachher Kindergottesdienst.
 Vorm. 1/2 9 Uhr Christenlehre
 mit den Töchtern.
 Abends 8 Uhr Gemeinschafts-
 stunde.
 Am Dienstag abend 8 1/2 Uhr
 Bibelstunde im Lutheraal.
Methodistengemeinde.
 Sonntag, den 26. Okt. vor-
 mittags 9 1/2 Uhr: **Ernte- u. Herbstankfest.**
 Vormittags 10 1/2 Uhr Son-
 tagsschule.
 Abends 7 1/2 Uhr Gesang-Got-
 tesdienst.
 Montag, den 27. Okt. abds.
 8 Uhr: Verkauf der Natural-
 gaben vom Erntedankfest.
 Mittwoch, den 29. Okt. abds.
 8 Uhr Bibel- und Gebets-
 versammlung.

Willy Lejeune
 Luise Lejeune
 geb. Wurster
 Vermählte
 Köln-Höhenberg Berneck
 Oktober 1930.

EBERHARD KAUFFMANN
ERIKA KAUFFMANN
 GEB. DEFFNER
 VERMAEHLTE
 WART
 ETTLINGEN OKTOBER 1930.

Statt Karten!
 Baiersjägdmühle — Hornberg.
Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und
 Bekannte zu unserer
 am **Donnerstag, den 30. Oktober 1930**
 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Hornberg statt-
 findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Karl Hamann | **Marie Seeger**
 Säger | Tochter des
 Sohn des | J. Georg Seeger
 J. Georg Hamann | Waldschütz, Hornberg
 Säger, Baiersjägdmühle |
 Kirchengang 11 Uhr in Hornberg.
 Nachhochzeit findet keine statt.

Morgen Sonntag, den 26. ds. Mts. findet von nach-
 mittags 3 Uhr ab

Fortsetzung des
Preishegelns
 und voraussichtlich anschließend Preisverteilung statt, wozu
 freundlichst einladet
Scheg zum „Löwen“, Altensteig.

Sin von heute ab unter
Nr. 147
 an das Telefonnetz in Altensteig angeschlossen.
Karl Haug, Technisches Büro.

Berneck.
 Morgen Sonntag

Metzelsuppe
 nebst gutem, neuen Wein
 wozu freundlichst einladet
Seeger zur „Linde“.
G. d. F. Ortsgruppe Altensteig
Mitglieder - Versammlung
 heute Samstag abend 1/2 9 Uhr im Gasthaus
 zum „Löwen“.